

DIE ZWERGOHREULE (*Otus scops*) IN OBERÖSTERREICH

On the occurrence of the Eurasian Scops Owl (*Otus scops*) in Upper Austria.

von M. BRADER & H. SCHIMPL-SCHNELLENBERGER

Zusammenfassung

BRADER M. & H. SCHIMPL-SCHNELLENBERGER (2024): Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Oberösterreich. — Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 31: 84–104.

Aktuell ein sporadischer Brutvogel mit 0-1 Brutpaaren, gab es um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert in Oberösterreich zeitweilig ein recht ausgedehntes Brutvorkommen, als die klimatisch begünstigten Gebiete der Welser Heide, der Traun-Enns-Platte, des Eferdinger und des Linzer Beckens und das Machland besiedelt waren. Einzelfunde (wie um 1890 bei Freistadt, 1895 bei Vöcklamarkt und Ungenach sowie im Mühlviertel und 1950 bei Windischgarsten) streuen etwas über diesen Bereich hinaus (vgl. FIRBAS 1962). In den 1860er und 1870er Jahren brütete die kleine Eule offenbar regelmäßig in Aschach a. d. Donau (LINDORFER 1970), an der unteren Enns nistete sie in dieser Zeit auch jenseits der Landesgrenze in Pyburg gegenüber Mauthausen (KARLSBERGER 1886). Die vielen Angaben berechtigen zu der Annahme, dass die Art alljährlich und nicht einmal allzu selten in Oberösterreich brütete, wenn auch nur wenige definitive Brutnachweise vorliegen – die oberösterreichischen Vorkommen scheinen allerdings bald nach 1960 vollständig erloschen zu sein. Erst Ende des 20. Jahrhunderts begann eine Serie weiterer, (meist Gesangs-)Nachweise. In der Folge kam es dann zu ersten Bruthin- und –nachweisen, zuletzt 2021-2024 im Kremstal bei Micheldorf (460 m NN), welche von der Zweitautorin minutiös dokumentiert wurden; eigene Tagebuchaufzeichnungen beschreiben die Abläufe in den jeweiligen Jahren.

Abstract

BRADER M. & H. SCHIMPL-SCHNELLENBERGER (2024): On the occurrence of the Eurasian Scops Owl (*Otus scops*) in Upper Austria. — Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 31: 84–104.

Currently the Eurasian Scops Owl is a sporadic breeding bird with 0-1 breeding pairs in Upper Austria. There was a fairly extensive breeding population at time around the turn from the 19th to the 20th century, when the climatically favoured areas of the Welser Heide, the Traun-Enns-Platte, the Eferding and Linz basins and the Machland were populated. Individual finds (such as around 1890 near Freistadt, 1895 near Vöcklamarkt and Ungenach as well as in the Mühlviertel and 1950 near Windischgarsten) scatter somewhat beyond this area (cf. FIRBAS 1962). In the 1860s and 1870s, the small owl apparently bred regularly in Aschach a. d. Donau (LINDORFER 1970), and during this period it also nested on the lower river Enns on the other side of the border in Lower Austria in Pyburg opposite Mauthausen (KARLSBERGER 1886). The many records justify the assumption that the species bred annually and not even too rarely in Upper Austria, even if there are only a few definitive breeding records - the Upper Austrian populations seem to have died out completely soon after 1960. It was not until the end of the 20th century that a series of further (mostly song) records began. This was followed by the first evidence of breeding, most recently in 2021-2024 in the Kremstal near Micheldorf (460 m above sea level), which was meticulously documented by the second author; her own diary entries describe the events in the respective years.

Einleitung

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) umreißen das Areal von *Otus scops* mit dem Süden Eurasiens (von der nemoralen und Waldsteppenzone südwärts bis ins Mittelmeergebiet, zum Persischen Golf, zur Makranküste, Sri Lanka, den Süden Hinterindiens, den Philippinen und zum Südosten Indonesiens), Afrika (mit Ausnahme der Wüsten, Halbwüsten und Regenwälder) und dem Südwesten der Arabischen Halbinsel, das sie mit drei gut unterscheidbaren Rassengruppen besiedelt. Innerhalb der *scops*-Gruppe (mit je nach Autor 5-6 Subspezies) kommt in Mitteleuropa nur die Nominatform vor, die als regelmäßiger Brutvogel hier auf warme Alpentäler und das Pannonikum beschränkt ist. Die Verbreitungsgrenzen von *O. s. scops* nach Norden resp. Süden werden von MALLE & PROBST (2015) ausführlich zusammengefasst. Als mediterranes Faunenelement ist sie auf halboffene, extensiv bewirtschaftete Lebensräume in wärmebegünstigten Lagen angewiesen. Europaweit zeigt sie (zumindest seit den 1990er Jahren) eine nordwärts gerichtete Expansion der Brutgebiete (KELLER et al. 2020), auch in den österreichischen Nachbarländern Italien, Slowenien, Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Deutschland und der Schweiz sind positive Arealrends zu verbuchen (MALLE 2023 in TEUFELBAUER et al. 2023); rufende Zwergohreulen wurden auch bereits in Schottland und Fennoskandien festgestellt (MARTIN & MIKKOLA 2019); hingegen sind im NW Frankreich und auf der westlichen Iberischen Halbinsel Arealverluste zu verzeichnen – der Klimawandel gilt (neben Habitatverlust und der Anwendung von Pestiziden) als wahrscheinlichste Ursache dieser Veränderungen (KELLER et al. 2020).

Mit der gesamtösterreichischen Verbreitung befasste sich detailliert erstmals FIRBAS (1962), später äußert sich ders. (FIRBAS 1965) ein weiteres Mal, deutlich allgemeiner gehalten, „Über die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich.“ Noch im *Catalogus Faunae Austriae* kennt sie ROKITANSKY (1964) als Brutvogel Ober- und Niederösterreichs, der Steiermark, des Burgenlands, Kärntens und Osttirols, für Salzburg versieht er ein Brutvorkommen mit „?““, für Nordtirol und Vorarlberg listet er sie als seltenen Besucher.

Derzeit gilt die Art in Österreich – bei positivem Bestandstrend – als seltener Brutvogel, der mit insgesamt 70-100 Paaren v.a. den Süden und Osten des Landes besiedelt. Die Hauptvorkommen liegen im Bereich des Kärntner Sattnitz-Höhenzuges mit dem Rosental (S Klagenfurt) mit ca. 50 Bp., in der südöstlichen Steiermark bei Bad Gleichenberg und Unterlamm bis in die burgenländischen Bezirke Güssing und Jennersdorf mit gesamt ca. 24 Bp. sowie im Burgenland N Mattersburg mit rezent nur mehr wenigen Bp. Abseits der Kerngebiete gab es im

Zeitraum 2013-2018 vereinzelte Brutzeitbeobachtungen in Niederösterreich, Voralberg und Oberösterreich (MALLE 2023 in TEUFELBAUER et al. 2023). In Tirol kam es – nach erstmaligem Brutverdacht 2020 und 2021 – dann 2022 zu einem ersten gesicherten Brutnachweis in Imst; 2023 waren dort 2 Reviere besetzt, in beiden gab es jedoch keinen Nachweis einer erfolgten Brut (EISENREICH & GRISSEMANN 2024).

Für Oberösterreich nennt BRADER (2020) die Zwergohreule für den Kartierungszeitraum 2013-2018 einen sporadischen Brutvogel mit 0-1 Paaren und fasst die Gesamtsituation wie folgt zusammen: „Ein um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert zeitweilig recht ausgedehntes Brutvorkommen gab es in Oberösterreich, als die klimatisch begünstigen Gebiete der Welser Heide, der Traun-Enns-Platte, des Eferdinger und des Linzer Beckens und das Machland besiedelt waren. Einzelfunde (wie um 1890 bei Freistadt, 1895 bei Vöcklamarkt und Ungenach sowie im Mühlviertel und 1950 bei Windischgarsten) streuen etwas über diesen Bereich hinaus (vgl. FIRBAS 1962). In den 1860er und 1870er Jahren brütete die kleine Eule offenbar regelmäßig in Aschach a. d. Donau (LINDORFER 1970), an der unteren Enns nistete sie in dieser Zeit auch jenseits der Landesgrenze in Pyburg gegenüber Mauthausen (KARLSBERGER 1886). Die vielen Angaben berechtigen zu der Annahme, dass die Art alljährlich und nicht einmal allzu selten in Oberösterreich brütete, wenn auch nur wenige definitive Brutnachweise vorliegen – die oberösterreichischen Vorkommen scheinen allerdings bald nach 1960 vollständig erloschen zu sein. Erst Ende des 20. Jahrhunderts begann eine Serie weiterer, (meist Gesangs-)Nachweise“ In der Folge kam es dann zu ersten Bruthin- und –nachweisen, zuletzt 2021-2024 im Kremstal bei Micheldorf. Eine zumindest regionale Erholung der mitteleuropäischen Zwergohreulenbestände, nach einem drastischen, europaweiten Bestandrückgang in den letzten Jahrzehnten aufgrund von Lebensraumveränderungen, beschreiben auch SCHERZINGER & MEBS (2020).

Im Zuge vorbereitender Arbeiten zu einer oberösterreichischen Avifauna – und im Hinblick auf die aktuellen (Brut-)Nachweise 2021-2024 im Kremstal bei Micheldorf und mögliche weitere Ansiedlungen – erscheint es gerechtfertigt, das vorhandene Datenmaterial zu sichten, und bei historischen Angaben im Wortlaut zu zitieren, sind doch viele der entsprechenden Publikationen nicht allgemein bekannt resp. verfügbar.

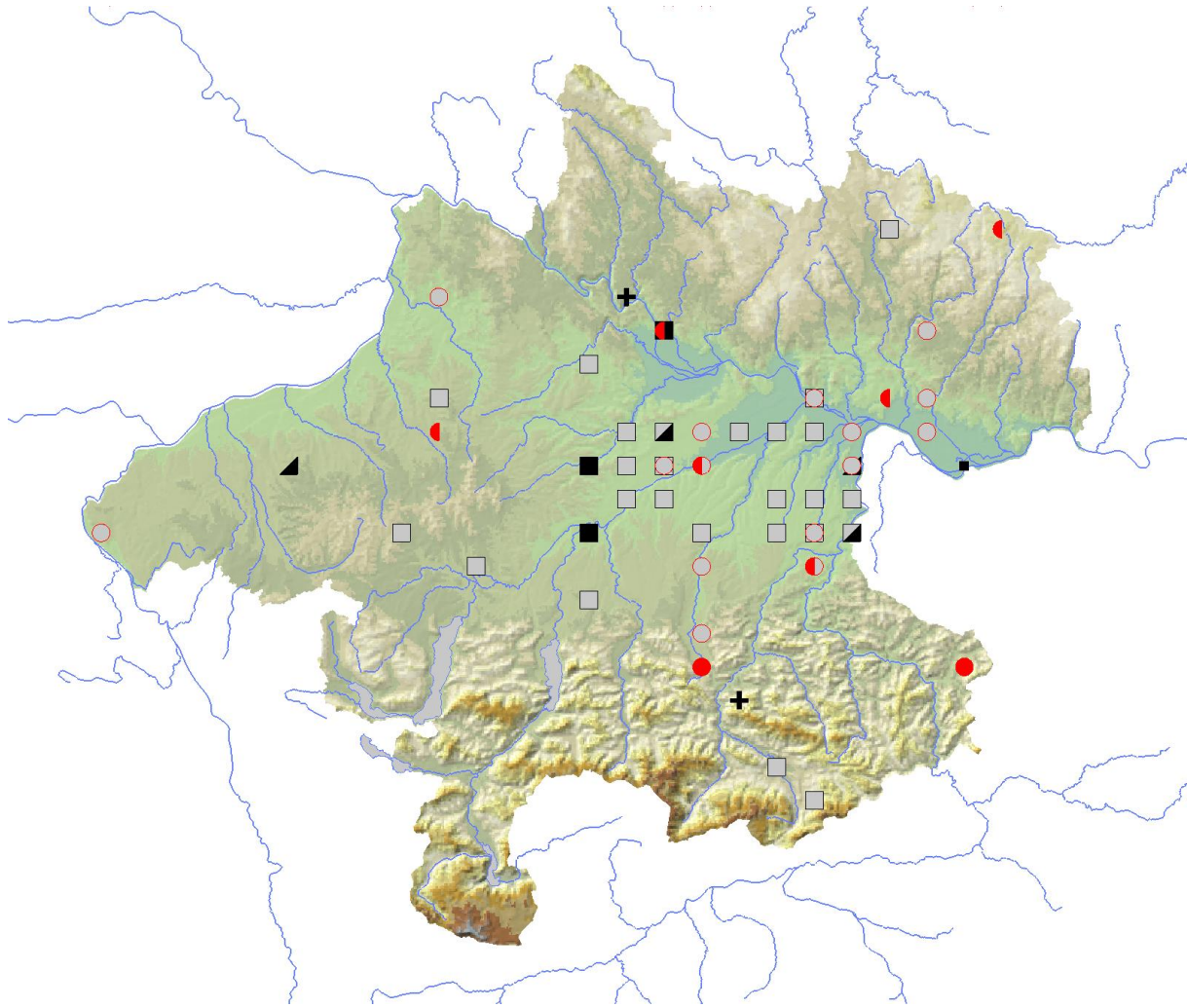


Abb. 1: Zwergohreulen-Nachweise aus Oberösterreich bis 1960 und von 1993-2024.

Bis 1960 / Before 1960	1993-2024
■ kein Brutnachweis / no evidence of breeding	⊕ fraglicher Nachweis / questionable record
◻ Brut möglich / possible breeding	◐ Brut möglich / possible breeding
◼ Brut wahrscheinlich / probable breeding	◑ Brut wahrscheinlich / probable breeding
◼ Brut nachgewiesen / secured breeding	● Brut nachgewiesen / secured breeding

Fig. 1: Eurasian Scops Owl records from Upper Austria before 1960 and from 1993-2024.

Material und Methode

Die meisten (v.a. historischen) Angaben stammen aus der Daten- und Literatursammlung des Erstautors und wurden teilweise bereits von FIRBAS (1962) und später von MALLE & PROBST (2015) veröffentlicht. Erst ab 1990 wird die Zwergohreule auf der Liste der meldepflichtigen Arten geführt (Avifaunistische Kommission 1991, 1998), daher scheint die Mehrzahl der Meldungen in den entsprechenden Berichten (LABER & RANNER 1997, RANNER 2002, 2003, RANNER & KHIL 2011, KHIL & ALBEGGER 2014) auf - allerdings waren nur Meldungen abseits der etablierten Brut- (siehe z.B. DVORAK et al. 1993), Sommer-, Zug- und Winterverbreitungsgebiete erforderlich. Ab 2010

unterliegen auch Beobachtungen abseits der bekannten Brutgebiete nicht mehr der Meldepflicht (ALBEGGER & KHIL 2016). Die Daten ab 2013, gesammelt auf der online-Plattform ornitho.at, wurden von BirdLife Österreich zur Verfügung gestellt und zusammengefasst.

Angaben in [] beziehen sich auf Daten, bei denen sich aufgrund nicht mehr vorhandener Belege/nicht eindeutiger schriftlicher Aufzeichnungen die Artzugehörigkeit (Zwergohreule contra Sperlingskauz) nicht mehr nachvollziehen lässt. Auch Beobachtungen jenseits der Landesgrenzen zu Niederösterreich resp. Bayern, die die oberösterreichische Datenlage abrunden, werden in [] angeführt. Gleiches gilt für den Datensatz vom März 1911, bei dem mangels Beleg die Artbestimmung aufgrund des ungewöhnlich frühen Datums im Frage gestellt wird, kehren Zwergohreulen doch erst um den 20. April aus den Winterquartieren in die österreichischen Brutgebiete zurück (FIRBAS 1962 in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Dokumentation (vgl. Abb. 1)

19. Jhd.

- 25.03.1836 – „H. D. PASSY k. k. Pfleger zu Spital am Pirn sendet ein Exemplar der kleinsten Ohreule Dat. 25. März 1836.....nach geschehener Ausstopfung den Nat. Cabinet einzureihen.“ (Inv. Nr. 3166; Präs. 29. März 1836). Beleg in der Vogelsammlung des Biodiversitätszentrums/OÖLKG nicht mehr vorhanden.
- Im „sechsten Bericht über das Museum Francisco-Carolinum nebst der dritten Lieferung der Beyträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns und Salzburg“ wird 1842 als Spende „ein Exemplar der kleinen Ohreule (*Strix scops*); vom Hrn. August RITTER v. GENCIK“ ohne Angabe eines Fund- oder Erlegungsortes genannt. Auf diesen Vogel bezieht sich wohl die Notiz in einem „Sammlungsinventar A“ unter „*Strix scops*, Das Teuferl“ noch folgender Eintrag: „36. Zwergohreule Männchen, Geber RITTER VON GENSZIK. Erlegt bei Ebelsberg.“ Der berühmte Neuseelandforscher Andreas REISCHEK wiederum, von 1891 bis zu seinem Tod 1902 als Präparator im Dienste des Musealvereins, weiß von zwei Exemplaren, „welche bei Freistadt von Herrn RITTER v. GENCZICK geschossen wurden“. (REISCHEK 1901). Ob es sich um ein, zwei oder gar drei Vögel gehandelt hat, bleibt ungeklärt. Ebenfalls im „Sammlungsinventar A“ steht „dto. Weibchen, Geber Kloster Kremsmünster. Erlegt bei Kremsmünster“. Die Belege sind heute ebenfalls nicht mehr vorhanden.
- [Im „Sammlungsinventar B, 1842-1872“ wird „ein Exemplar einer Zwergohreule oder des Zwergkauzes (*Strix acadica* L., *Strix pygmaea* BECHST.)“ als „Geschenk des H. WÖHRL in Kefermarkt“ angeführt. Allerdings wird unter den Sammlungseingängen im „zwölften Bericht über das Museum Francisco-Carolinum“ (1852) „eine Sperlingseule, Zwergkautz, M. (*Strix acadica*, *Strix passerina* L.).....vom Herrn Georg WÖHRL, Bürgermeister in Kefermarkt“ genannt. Um welche der beiden Arten es sich letztendlich gehandelt hat, bleibt aufgrund des nicht mehr vorhandenen Beleges offen.]
- HINTERBERGER (1854) fasst die Situation der Art wie folgt zusammen; er dürfte sich bei seinen Angaben über diese Eule nur auf die Belegexemplare gestützt haben, die in

den Sammlungen von Linz, St. Florian und Kremsmünster vorhanden waren (FIRBAS 1965):

„30. *Strix scops*, die Zwerg-Ohreule. Mehr dem Süden angehörend, verweilt diese kleine Eule nur in den wärmeren Jahreszeiten in Oesterreich, muss aber immer als Seltenheit betrachtet werden, da ihrer nur wenige geschossen wurden, wie bei Linz, St. Florian, Kremsmünster, in deren Sammlungen sie auch eingereiht wurden.“ Das weiß auch KARLSBERGER (1886): „Ausgestopfte Exemplare der Zwergohreule stehen in den ornithologischen Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum in Linz und der Stifte St. Florian und Kremsmünster, in welchen Gegenden dieselben auch erlegt wurden.“

- 12 Jahre später schreibt Christian BRITTINGER (1866) über 17. *Scops zorca* SAV. Die Zwergohreule“ Folgendes: „ Die Zwergohreule hält sich in felsigen Gebirgsgegenden auf, wo Laubwälder sind, welche viele hohle Bäume haben. Unter Tags sitzt sie entweder auf Zweigen dichtbelaubter Bäume oder in Höhlen. Sie baut kein förmliches Nest, sondern legt Ende Mai in hohle Bäume oder in Felsenlöcher auf eine schlechte oder ohne alle Unterlage 2-5 verhältnismässig grosse Eier. Diese sind rundlich, mit feinen Poren und glänzend weiss. Ihre Nahrung besteht aus Mäusen und Insekten, und ist daher ein nützlicher Raubvogel. Sie nistet in Oberösterreich (Pregl)...“ KARLSBERGER (1886) zweifelt keinen Augenblick, „dass dies öfter der Fall sein dürfte, als wir ahnen. Exemplare der Zwergohreule wurden in Oberösterreich in den Sommermonaten wiederholt geschossen.“
- Die ausführliche Schilderung eines Brutvorkommens der Zwergohreule in Aschach a. d. Donau verdanken wir LINDORFER (1970): „Meine Beobachtungen über diese Eule gehen bis Ende der sechziger- und Anfang der siebziger Jahre [des 19. Jhds.] zurück. Schon als Schulknabe fand ich Vergnügen daran, wenn ich unter dem großen Birnbaum unseres Gartens in Aschach an der Donau lag und der Eule bei der Maikäferjagd zuschauen konnte. In großer Höhe des Baumes war ein Brutkasten für Stare angebracht, in welchem die Eule brütete. An schönen Maiabenden, lange vor Sonnenuntergang, konnte man das Pfeifen der Eulen hören, wodurch sie stets ihre Anwesenheit verrieten. Auf einem alten Baum im Schloßpark zu Aschach hörte ich einmal den Pfiff einer Eule, was mich veranlaßte, ihren Sitz zu suchen. Dabei erinnere ich mich, an dem Stamme dieses Baumes einst eine größere Öffnung gesehen zu haben. Ich suchte diese Stelle ab, wo ich dann auch die Eule entdeckte. Scheu sind diese Vögel nicht. Sie sind sich scheinbar ihrer Schutzfarbe bewußt und lassen die Gefahr bis zum letzten Augenblick an sich herankommen, ehe sie abstreichen. Bei einem Morgenspaziergang im Park glaubte ich eines Tages auf einem Strauch, neben dem Weg, zwei gleichgeformte Rindenstücke, vom nächtlichen Gewittersturm hingeweht, hängen zu sehen. Die auffallend gleiche Größe und Form der beiden „Rindenstücke“ machte mich nachdenklich und ich ging zurück, um sie mir genauer zu betrachten. Bei meinem langsamen Vorübergehen erkannte ich ein paar Meter entfernt zwei *Otus scops*. Sie blieben ruhig sitzen und wendeten ihre Augen nicht ab von mir. Später kam ich an dieser Stelle nochmals vorüber, da waren beide fort. So oft ich nach Aschach kam, machte ich einen Spaziergang in den Schloßpark, insbesondere in die große Lindenallee. Die vielen, Jahrhunderte alten Lindenbäume, darunter förmliche Ruinen, sind für diese Höhlenbrüter ein wahres Eldorado. Eines Tages, als ich bei einem solch alten Baume stand, kam eine Zwergohreule auf mich zugeflogen und ich sah, wie sie in etwa drei Meter Höhe in einem Aststummel des Baumes verschwand. In dieser Allee konnten die

Eulen damals noch ungestört brüten und sich fortpflanzen. Es gab dort noch keine Dohlen. Diese bevölkerten zu jener Zeit die unweit gelegene Ruine Schaumburg und auch diese nicht in jenen Scharen, wie heute die Allee, ja den ganzen Park.“

- KARLSBERGER (1886) führt weiters aus: „Unter den Eulenarten, die in Oesterreich ob und unter der Enns brüten, dürfte wohl nächst der Sperlingseule die Zwergohreule eine der seltensten Erscheinungen sein. Sicher constatirte Brutplätze dieser letztgenannten Eule stehen in Ober- und Niederösterreich noch immer sehr vereinzelt da, und es sei mir demnach gestattet, im Nachfolgenden einen solchen Fall mitzutheilen, der auch noch durch einen zweiten Umstand an Interesse gewinnt. Von Schleiereule und Steinkauz, ja selbst vom Waldkauz wissen wir, dass dieselben mitunter in Taubenschlägen etc. ihren Wohnsitz aufschlagen und daselbst auch hecken. Dass aber auch die zierliche Zwergohreule es nicht verschmählt, in von Menschenhand bereiteter Wohnung sich häuslich niederzulassen, das dürfte für unsere Länder bisher wohl noch nicht nachgewiesen worden sein. [Einen solchen Fall zu constatiren gelang mir in diesem Jahre, u. zw. in dem gegenüber Mauthhausen (Ob.-Oesterr.) jenseits der Donau gelegenen Flecken Biburg (Pfarre St. Pantaleon, Nied.-Oesterr.). Dort hatte ein Bauer, wie es hier allgemein gebräuchlich ist, einen Brutkasten für Staare (sogenannte Staarkobl) auf einem hohen Obstbaume nahe beim Bauernhofe angebracht. Doch statt der munteren Staare nahmen nächtlicherweile in den Augen des Bauers gar unheimliche Gäste von demselben Beschlag. Kleine Eulen huschten da oben aus und ein, der Platz schien ihnen zu gefallen und sie schritten zur Fortpflanzung. Allein kein Glück auf Erden bleibt ungetrübt und auch die Eulendidylle im Staarkasten fand nur zu rasch ihr Ende. Eines Tages (es war der 6. Juli 1886) lehnt der Bauer eine Leiter an den Baum und beginnt, ausgerüstet mit einer langen vorne mit einer Blechplatte versehenen Stange hinauf zu klettern. Mit der Blechplatte verdeckt er das Flugloch des Brutkastens und fing so die arme Eule, welche auf drei weissen Eiern brütend sass! Bei dem Widerstande, den der Vogel leistete, gingen die Eier leider zu Grunde. Die Zwergohreule aber – eine solche war es – kam lebend in die Hände eines Kaufmannes in Mauthhausen, ging jedoch schon nach 10 Tagen ein. Mein Bruder sandte mir die todte Eule. Ich habe sie ausgestopft und meiner kleinen Sammlung einverleibt. Die Ohrfederchen waren am todten Vogel fast nieder gelegt. Zu bemerken ist, dass die Gegend um Biburg ganz flach und größtentheils Aulandschaft ist. In Niederösterreich wurde die Zwergohreule, wie mir Herr Othmar REISER JUN. Mittheilt, brütend bei Krems und Purkersdorf gefunden]. Für Oberösterreich hingegen ist meines Wissens noch kein Brutplatz sicher constatirt.“
- Derselbe (KARLSBERGER 1886) weiß: „Ein Pärchen hielt der Präparator Häring des Museums Francisco-Carolinum fast zwei Jahre in Gefangenschaft und sie wurden recht zahm. Auch diese stammten aus Oberösterreich u. zw. aus dem Mühlviertel. Sie wurden von einem Bauernweibe beim Holz sammeln gefangen und dem genannten Herrn gebracht. Da sie nachts viel schrieen, gab sie Herr HÄRING weg.“
- In der Vogelsammlung der Sternwarte zu Kremsmünster standen zumindest noch 1887 „3 Exemplare; 2 m., 1 f.; 1 Stück im Jahre 1822 erhalten. – Kommt in Kirchham vor. (BAUMGARTINGER)“ – so schreibt PFEIFFER (1887) zu „Scops, Savi. . . . Aldrovandi, Willughby. Zwergohreule“.
- „10.VI.1893, Revier Steyregg (Schussbuch), 1 Zwergohreule (*Scops zorca* SAVIGNY)“ (Fundort-Notizen von Josef ROTH, Wels; s.a. 1900-1949)

- In einer kleinen Notiz über „*Pisorhina scops* (L.) in Oberösterreich“ bringt TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN (1898) weitere konkrete Nachweise: „Herr Lehrer A. KOLLER in Frankenburg (Oberösterreich) erhielt Ende Mai 1895 eine Zwergohreule, die in einem Stalle gefangen wurde. Ein zweites Exemplar, bei Ungenach geschossen, bekam der Genannte ca. 10 Tage später. Beide Stücke wurden von A. KOLLER präpariert.“. Der Autor beklagt, dass die Verbreitung dieser kleinen Eule in Oberösterreich noch ungenügend bekannt sei und dass sich (bezugnehmend auf die o. a. Schriften von HINTERBERGER, BRITTINGER und KARLSBERGER) „aus alle dem erhellt, dass die Zwergohreule Brutvogel in verschiedenen Theilen Oberösterreichs ist, doch fehlen genauere Daten, die Klarheit über ihre genauere Verbreitung und Häufigkeit geben würden. Wir möchten daher die Aufmerksamkeit auf diese kleine Eule lenken und zur Erforschung ihres Vorkommens in Oberösterreich anregen.“
- Ebenfalls noch in das 19. Jahrhundert zu datieren ist auch die Angabe Andreas REISCHEKS (1901): „Die lebhaft kleine *Scops aldrovandi* (Zwergohreule) sieht man nur sehr selten. Im Linzer Museum sind zwei Exemplare, welche bei Freistadt von Herrn RITTER v. GENCZICK geschossen wurden, während die in der Sammlung des Stiftes Kremsmünster aufbewahrten bei Kirchham erlegt wurden.“

1900 – 1960

- UHL (1926) kennt unter „91. *Otus scops scops* (L.) – Zwergohreule“ nur einen Nachweis aus dem Grenzgebiet zu Bayern: „C. PARROT hat am 16.V.1904 ein tadellos gefiedertes Exemplar bei Burghausen erlegt. Weiteres ist mir über diese interessante Eulenart nicht bekannt geworden.“ Bezugnehmend auf diese Angabe meint er wenige Jahre später (UHL 1933), „es ist nicht eben unwahrscheinlich, daß der Vogel noch bei uns brütet [Umgebung von Burghausen a. S. inklusive „die an Bayern angrenzende, nur durch die Salzach getrennte oberösterreichische Landschaft“]. Während der o. g. Fund eindeutig Bayern zuzuordnen ist (PARROT schreibt: „Burghausen: 16. V. 1904 1 Ex. erl., tadellos gefiedert (Dr. P).“, gilt die UHL'sche Vermutung wohl für das für das gesamte bayrisch-oberösterreichische Beobachtungsgebiet.
- „Aus dem Innviertel“ – „In Taiskirchen (auch in nächster Umgebung von Ried) wurde kürzlich (ergo vor dem 1. August 1908; Anm. des Verf.) eine Zwergohreule (*Pisorhina scops* L.) geschossen, ein in diesen Gegenden höchst seltener Vogel, der ja bekanntlich nur zwischen Mitte April und Oktober in Europa weilt und in Steiermark und Niederösterreich eher zu erwarten wäre als hier. A. W.“ (ANONYMUS 1908).
- WATZINGER (1912) macht unter „102. *Pisorhina scops* (L.)“ ebenfalls konkrete Angaben und erbrachte einen weiteren definitiven Brutnachweis der Art für Oberösterreich: „Die Zwergohreule ist in den Traunauen Brutvogel. Es ist mir auch ein Fall bekannt, daß sich ein Pärchen in einem Starkasten ansiedelte. Leider wurden beide Vögel von einem „sogenannten Jäger“ zu Brei geschossen, weil sie krumme Schnäbel hatten.“
- In seiner „Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs“ führt sie TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN (1916) demnach folgerichtig als „Bewohner der Ebene“ unter den Brutvögeln an.
- In den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jhd. finden sich dann aber in den Aufzeichnungen („Fundort-Notizen“) des Welser Präparators Josef ROTH zahlreiche Angaben über geschossene und von ihm präparierte Zwergohreulen, die die angebliche Seltenheit der

Art (zumindest für die Umgebung von Wels) etwas relativieren, sowie einen weiteren konkreten Brutnachweis:

Juli 1904 – „*Pisorhina scops* L. ♂ alt, Puchberg bei Wels“ (Schussbuch). Auf einer weiteren Karteikarte („Meine ornith. Sammlung“) findet sich unter „*Pisorhina scops* L. Zwergohreule, altes ♂, folgender Vermerk: „Dieses niedliche Eulchen erlegte ich am 17. Juli 1904 [in] Buchkirchen bei Wels, abends um 9. Uhr. In Oberösterreich findet man es in den ebenen reich mit alten Obstbaumgärten und kleinen Feldhölzchen besetzten Gegenden. Stellenweise tritt diese kleine Eule hier sogar häufig auf. Hier um Wels teilt es meistens mit dem Steinkauz seine Brutgebiete.“ Es ist anzunehmen, dass es sich bei den beiden Angaben um ein und denselben Nachweis mit Abschreibebefehler („Puchberg“ und „Buchkirchen“) handelt. Auch die wohl fälschliche Angabe in FIRBAS (1965) „1904: am 27.7.1904 bei Buchkirchen 1 Ex. erlegt (ROTH)“ bezieht sich wohl auf diesen (oder den nächsten) Nachweis.

21.07.1904 – „Revier Buchkirchen bei Wels, 1 Zwergohreule (*Scops zorca* SAVIGNY)“ (Schussbuch)

01.07.1907 – „Revier Buchkirchen [bei Wels]. Weiters ist die Zwergohreule in manchen Jahren zahlreich und im Juni hört man sie abends überall rufen.“ (Tagebuch)

[März 1911 – „Mitterkirchen, O.Ö. [Sebastian SCHACHNER, Erz. Jäger]“ (Postbuch I u. II)]

11.05.1911 – „[Umgebung Wels] Zwergohreule“ (Postbuch I u. II)

14.07.1911 – „Pichl [bei Wels]. Ein Paar Zwergohreulen und zwei Dunenjunge erhalten.“ (Postbuch I u. II)

25.04.1913 – „In Wallern wurde eine Zwergohreule heute erlegt.“ (Postbuch I u. II)

29.04.1913 – „Auch wurde heute eine frischgeschossene Zwergohreule [zum präparieren] gebracht. Erlegt [Umgebung von Wels] am 27.IV. [1913].“

(Postbuch I u. II)

In seinem Präparationsverzeichnis finden sich Angaben zu 17 weiteren von ROTH präparierten Exemplaren:

- 08.05.1922 – Puchberg bei Wels
 - 09.06.1922 – ♂, Pichl bei Wels
 - 01.05.1923 – ♂, Buchkirchen bei Wels
 - 28.05.1923 – ♀, Puchberg bei Wels
 - 12.06.1923 – ♂, Pichl bei Wels
 - 14.06.1923 – ♀, Pichl bei Wels
 - 15.06.1923 – ♀, Pichl – Gunskirchen
 - 15.10.1923 – ♂, Waizenkirchen
 - 26.04.1924 – ♂, Steinhaus b. Wels
 - 13.05.1924 – ♂, Waizenkirchen O.Ö.
 - 25.07.1924 – ♀, Pichl [bei Wels]
 - 01.09.1924 – Steinhaus
 - 21.05.1925 – ♂, Reith (Gunskirchen)
 - 03.06.1925 – ♀, Kremsmünster
 - 05.06.1925 – ♂, Puchberg
 - 10.06.1925 – ♂, Waizenkirchen O.Ö.
 - 03.07.1925 – ♂, Gunskirchen bei Wels
- Noch FIRBAS (1965) schreibt in seiner chronologischen Aufzählung oberösterreichischer Nachweise: „eine am 7.6.1928 bei Mauerkirchen erlegte befindet sich im OÖ.-Landesmuseum in Linz“. Die genaueren Umstände (mit der Vermutung einer Brut) erhellt eine Karte von Otto KOLLER, Mauerkirchen, vom 25.7.1928, an Theoder KERSCHNER, wo es heißt: „Am 8. Juni geriet eine Zwergohreule (*Scops*

aldrovandi) in meine Hände. Die Zwergohreule wurde am 7. Juni d. J. (1928) in der Ortschaft Radlham, Gem. Moosbach bei Mauerkirchen, geschossen. In seiner Begleitung war ein zweites Stück, das der Schütze nicht mehr erbeuten konnte. Das Gelände ist hügelig u. neben Wiesen, Feldern u. Obstgärten befinden sich reichlich urwüchsige Feldgehölze. Jedenfalls war es ein Pärchen und da der Abschuß sicherlich in die Brutzeit fiel, ward die Brut dem Untergange preisgegeben, denn von Jungen erspähte der Schütze nichts.“

Möglicherweise befand sich der Beleg schon 1968 nicht mehr am Museum, denn MAYER (1968) nennt keine einzige Zwergohreule in ihrer Zusammenschau über die Sammlung mitteleuropäischer Vogelarten am Oberösterreichischen Landesmuseum; es sei denn, der Vogel befand sich in der damaligen Schausammlung, deren Stopfpräparate nicht in die Zusammenstellung aufgenommen wurden, denn – „die Standbrettchen dieser Stücke sind in den meisten Fällen von einer Papiermache überkleidet und die Anhängeschildchen mit der Beschriftung liegen unter den Standbrettchen. Erst im Falle einer Demontage der Schausammlung können diese Exemplare erfasst werden.“ (MAYER 1968). STEINPARZ kennt jedenfalls in seinen Aufzeichnungen, die bis etwa 1960 reichen, (neben einem Balg aus Krain) noch diesen (damals offenbar einzigen) oberösterreichischen Beleg – „7.6.1928, Radlham-Mauerkirchen“. Aktuell ist der Vogel nicht auffindbar/nicht mehr vorhanden, er wurde möglicherweise ausgeschieden/ist verschollen (ebenso wie der Balg aus Krain).

- Auch aus dem Welser Raum stammt weiters eine Angabe Josef LINDORFERS (1970): „In Lambach sah ich nur einmal eine Zwergohreule, und zwar am 16. September 1938, am Rande des Zeilinger Waldes.“
- Vor 1941: Mit der Sammlung des Eisenbahntechnikers ANGELE kamen zwei heute noch vorhandene, leider undatierte Stücke in Vogelsammlung des Biodiversitätszentrums der OÖLKG, zwei Dermoplastiken, ein adultes ♂ aus Linz sowie ein adultes ♀ aus Markt St. Florian (Inv.Nr. 1941/390 resp. 391, Abb. 2).



Abb. 2: Zwergohreule, ♂ & ♀, aus Linz resp. Markt St. Florian (Inv. Nr. 1941/390 resp. 391), aus der Sammlung Angele – seit 1941 in der Sammlung der OÖLKG. Foto: S. Weigl.

Fig. 2: Eurasian Scops Owl, ♂ & ♀ from Linz resp. Markt St. Florian (Inv. no. 1941/390 and 391 resp.) from the Angele collection – in the OÖLKG collection since 1941.

Auch im Bereich der Traun-Enns-Platte im Osten Oberösterreichs scheint die Zwergohreule in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (bis 1960) keine außergewöhnliche Seltenheit gewesen zu sein, wie die Aufzeichnungen von K. STEINPARZ verraten („Ich kenne den Vogel dem Ruf nach seit 1895, habe ihn bis 1905 um Dietach [und] Wolfern jedes Jahr rufen gehört, aber erst 1915 in Südtirol (während meiner Militärdienstzeit) erfahren, wem dieser Ruf zugehört.“ STEINPARZ hörte sie in den Sommermonaten an vielen Stellen nördlich von Steyr rufen. Und zwar liegen die Beobachtungsorte, entsprechend seiner Tätigkeit, bis 1905 hauptsächlich im Raum zwischen Losensteinleithen und Dietach, ab 1908 zwischen Wolfern und Weinzierl und ab 1912 zwischen den Orten Kronstorf und Steyr (entlang der Enns; FIRBAS 1962). 1929 nennt er die Zwergohreule als bemerkenswerten Brutvogel des Minichholzes (ennsabwärts, anschließend an die Stadt [Steyr]), 1938 einen zwar regelmäßigen, aber seltenen Brutvogel des Alpenvorlandes (STEINPARZ 1929, 1938), und noch 1957 führen sie BERNHAUER et al. (1957) für das Gebiet der neu entstandenen Enns-Stauseen Staning (Einstau 1946) und Mühlrading noch als „Brutvogel, am Westufer an 4 bis 5 Stellen zur Brutzeit verhört.“

- 1912 – Kroisbach, Wolfern, rufend
- 15.06.1914 – Bannholz-Dietach
- 05.08.1921 – Minichholz-Steyr
- 05.06.1922 – Haidershofen
- Juni 1924 – Weichstetten, gefangen
- 20.09.1925 – Dietacherholz, um 10-11 Uhr vormittags, sich sonnend
- 09.08.1926 – Dietacherholz
- 13.04.1930 – Winklholz-Kronstorf, auf der Starkstromleitung
- Sommer 1943 – Dietacherholz und Kronstorf
- 20.06.1949 – Niederngleink, rufend
- Mai/Juni 1952 – rufend bei Lauberleiten-Minichholz
- 11.06.1953 – Schiedlberg, rufend
- 1954 – Gemeinde Wolfern, rufend
- Mai/Juni 1954 – Kroisbach, Steyrerholz, Burgholz, Asten, Tillysburg
- Mai/Juni 1955 – rufend; Ebelsberg, Ansfelden (PERTLWIESER), Wolfern, Kroisbach (Jäger HAGENMÜLLER)
- 17.06.1957 – Lauberleiten, rufend, 1 Ex.
- Mai/Juni 1958 – bei Kroisbach und Oberwolfern rufend, altbekannte Plätze
- Juni 1959 – zwei rufend, Oberwolfern-Schmelau
- Juni 1960 – Kroisbach, Wolfern, rufend



Abb. 3: Zwergohreulen aus Tillysburg (Inv. Nr. 1943/861 resp. 862) aus der Sammlung des Stiftes St. Florian – seit 2014 in der Sammlung der OÖLKG. Foto: S. Weigl.

Fig. 3: Eurasian Scops Owls from Tillysburg (inv. no. 1943/861 and 862 resp.) from the collection of the Monastery St. Florian – in the OÖLKG collection since 2014.

Zu Lebzeiten STEINPARZ` befanden sich in den oberösterreichischen Vogelsammlungen nur (mehr) wenige Stücke, so im Francisco-Carolinum (Linz) eines aus Radlham-Mauerkirchen (07.06.1928), im Stift St. Florian zwei aus Tillysburg (Abb. 3), im Stift Lambach eines ohne

Daten („wahrscheinlich Oberösterreich“) und in Kremsmünster die bereits weiter oben genannten drei Vögel („kommt um Kirchham vor“).

- 1950 – „Ungewöhnlich ist eine Beobachtung Dr. (Kurt) BAUERS, mdl.; er hörte die Eule 1950 zur Brutzeit bei Windischgarsten rufen, weit südlich von den üblichen Brutplätzen in Oberösterreich.“ (FIRBAS 1962)

1980 – 1989

1980 nahm die Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich ihre Arbeit auf, Beobachtungen der „Zwergohreule *Otus scops*“ sind allerdings erst ab 1990 meldepflichtig.

1990 – 1999

- 22./23.04.1993 – Nach einem Hinweis von G. HÖRWERTNER entdeckte M. BRADER ein im dichten Efeu an einer Hauswand ruhendes Ex. (Belegfoto); Garsten/Ortsmitte. (AUBRECHT et al. 1996; AUBRECHT & BRADER 1997; LABER & RANNER 1997) – der erste Nachweis seit 1960!
- [1996 – „Über eine ornithologische Besonderheit berichtet F. EXENSCHLÄGER. In Haibach (530 m Seehöhe) hielt sich von Ende Mai bis Mitte Juni ein einzelnes Zwergohreulenmännchen auf. Die monotonen Rufreihen dieser an sich sehr wärmeliebenden Art waren ganze Nächte hindurch im Ortsbereich von Haibach zu hören.“ (HASLINGER 1996, s.a. HASLINGER & PLASS 2003). Da diese (bereits publizierte) Meldung damals nicht ausreichend oder gar nicht dokumentiert worden war, wurde sie von der AFK nicht anerkannt. (RANNER 2002)]
- 03.06.1997 – 1 ad., rufend; Taufkirchen a. d. Pram/Gadern (F. GRIMS) – „aufgrund von über 30 Mittelmeerexkursionen ist mir das eintönige „dlüh“ des rufenden Vogels wohlvertraut, der Vogel entfernte sich nach ca. 5 min langem Rufen, das nur von kurzen Pausen unterbrochen war, in westlicher Richtung.“ (F. GRIMS in litt.; RANNER 2002)
- 07.07.1999 – 1 Ex., in Hausgarten (Foto), Garsten/Ortsmitte (G. HÖRWERTNER, I. HÖRWERTNER). Der Vogel hielt sich schon seit einigen Wochen in unmittelbarer Nähe auf, Beobachtungsort ist ident mit jenem vom April 1993. (RANNER 2003)
- 1999 – „Von Herrn BLUMENSCHNEID Johann, St. Ulrich, wurde der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft der Brutversuch einer Zwergohreule (im Original fälschlich „Schleiereule“) in einem Starenkasten gemeldet. Im Kasten befand sich ein unbefruchtetes Ei. Es existiert ein Fotobeleg vom 28.5.1999 und Sichtbeobachtungen beider Eulen. Der Nistkasten befindet sich auf einem einzelstehenden Birnbaum auf einem Südhang mit weiteren alten Obstbäumen inmitten von Mähwiesen.“ (HASLINGER 1999). Auch HASLINGER & PLASS (2003) sprechen lediglich von einem Brutversuch, obwohl die originalen Angaben J. BLUMENSCHNEIDS eine verborgene erfolgreiche Brut m. E. nicht ausschließen: Nach einem Hinweis von A. HARTL, der dort Fotos einer ihm unbekanntem Kleineule gemacht hatte, besuchte J. BLUMENSCHNEID Ende August den Grundbesitzer, Herrn KOPF, der Folgendes berichtete: „Anfang bis Mitte Mai hörte er nach Einbruch der Dunkelheit, aus einer Reihe von alten Obstbäumen, intensives Rufen eines Vogels, welches ihm fremd war. Er hielt es zuerst sogar für das Quietschen einer Wasserpumpe...beim Schein der Taschenlampe sah er in geringer Entfernung eine kleine Eule in den Ästen sitzen. Nach abermals 2-3 Wochen (die Eule war jede Nacht

zu hören) entdeckte er zwei Exemplare bei einem Starenkasten hinter dem Haus. Die Tiere waren den ganzen Sommer anwesend... Einzelne Rufe waren bis Mitte August zu hören.“ Bei einer Kontrolle des Nistkastens am 14.10.1999 befand sich im Bodenmulm ein wohl unbefruchtetes Zwergohreulenei. (J. BLUMENSCHNEIDER in litt.; RANNER 2003).

- [Im Juni 2005 berichtet R. HÖLLER an N. PÜHRINGER (briefl. Mitt.), er habe in den 1990er-Jahren in einem Obstgarten in Frauenstein eine kleine Eule aus einem Starenkasten herausfliegen gesehen – wohl ebenfalls eine Zwergohreule.]

2000 – 2009

- 24.05.2003 – 1 Ex., rufend; Wartberg a. d. Krems/Ehrnsdorf (H. STEINER; STADLER & PÜHRINGER 2004; RANNER & KHIL 2009)
- 05.06.2004 – „Steyrer entdeckte seltene Zwergohreule – Kleine Sensation: Der Steyrer Helmut PUM entdeckte unmittelbar bei seinem Haus in Christkindl eine Zwergohreule. Dabei handelt es sich um eine ornithologische Rarität. Normalerweise kommt diese Eule nur in südlicheren Regionen vor. Dem begeisterten Naturfotografen gelang es sogar, von der äußerst gut getarnten Eule einige Aufnahmen zu schießen...“ (ANONYMUS 2004; s.a. RANNER & KHIL (2009))
- 09.-24.06.2004 – HASLINGER (2004) berichtet von Nachweisen an zwei Stellen bei Liebenau. „Am 9.6.2004 hörte Mag. A. SCHMALZER (bei Hirschau) eine Zwergohreule nahe einem Bauernhof mit Pferdekoppel zwischen 1.15 und 1.30, ebenso am 10.6.04 um 23.50. Sie zog dabei weiter zum Kamp und rief aus einem Hangwald mit Weiden auf niederösterreichischer Seite im Gebiet Brudersdorferwald. Sie war auch an einigen folgenden Tagen zu vernehmen. Am 13.06.04 hörten sie N. PÜHRINGER, Mag. A. SCHMALZER und H. UHL gemeinsam. Sie strich einige hundert Meter umher. Auch am 17.06.04 rief die Zwergohreule von 0.42 bis 0.51. Am 13.06.04 hörten N. PÜHRINGER, Mag. A. SCHMALZER und H. UHL an der Grenze bei Schanz am Kamp um 1.50 ebenfalls eine rufende Zwergohreule. Sie wurde von Mag. A. SCHMALZER am 23.6.02 von 0.38 bis 0.44 gehört. Das Auftreten dieser Art über längere Zeit an zwei Stellen in Liebenau zwischen 870 und 930 m Seehöhe ist äußerst ungewöhnlich.“ Es handelt sich jedenfalls um 2 rufende ♂♂, da am 13./14.06. beide Vögel zu hören waren (A. SCHMALZER in litt.). „Bemerkenswert sind die beiden Rufer vom Juni 2004 im Grenzgebiet Wald-/Mühlviertel auf 900 m Seehöhe.“ (RANNER & KHIL 2009).
- 07.05.-27.06.2005 – 1-2 Ex., rufend, Weißkirchen a. d. Traun (M. PLASSER, A. SCHUSTER, W. WEIßMAIR; s.a. RANNER & KHIL 2009)
- 04.06.2006 – „Am 4.6. hörte H. KÖNIGHOFER in Gründberg bei Steyr um 4:00 1 singendes ♂. Spätere Kontrollen verliefen leider ergebnislos. (PÜHRINGER & STADLER 2007; s.a. RANNER & KHIL 2009)
- 17.-30.05.2008 – „Von 17.-30. Mai konnte DI F. KLOIBHOFER in Marbach, Ried in der Riedmark, in einem Obstgarten eine singende Zwergohreule nachweisen. Am 17. Mai brachte der Vogel lange Rufreihen um Mitternacht und um 3 h morgens. Am 18. Mai begann die Eule um 21 h zu singen, am 25., 26. Und 30. Mai war sie jeweils zwischen 22 und 22.30 h zu hören. Trotz gezielten Horchens war sie im Juni nicht mehr zu bestätigen (PLASS & HASLINGER 2008, s.a. KHIL & ALBEGGER 2014).
- [20.05.-19.06.2009 – „1 am 20.05. bis 19.06. rufend in der Inzinger Au, viele haben den Ruf dieser kleinen südeuropäischen Eule gehört.“ (SEGIETH 2011) – die bayrischen

Inzinger Auen befinden sich jenseits des Inn, gegenüber St. Marienkirchen b. Schärding.]

2010 – 2019

Beobachtungen unterliegen seit 2010 auch abseits der bekannten Brutgebiete nicht mehr der Meldepflicht (ALBEGGER & KHIL 2016).

- 12.05.-24.06.2012 – 1♂ mehrfach singend in einem Park in Schwertberg (T. LECHNER, A. KALTENBÖCK; PÜHRINGER et al. 2013))
- 27.05./06.06.2012 – „Am 27.5. wies H. UHL 1 singendes ♂ in Reischau/Rühning, östlich von Ried i. I., auf 500 m Seehöhe, nach. Bei der Beobachtung von J. SAMHABER und H. HABLE am 6.6. in Hohenzell/Aschbrechting dürfte es sich wegen der zeitlichen und räumlichen Nähe zum letztgenannten Fundort (etwa 2 km Luftlinie) wahrscheinlich um dasselbe Individuum gehandelt haben.“ (PÜHRINGER et al. 2013)
- 05.06.-04.07.2013 – 1♂, singend; Schwertberg (T. LECHNER) – laut Aussagen eines Anrainers seit ca. Mitte Mai zu hören
- Mai 2015 – 1 ad. Ex., Totfund/Strasse (Belegfoto); Schwertberg/Aisthofen (Hr. GARTNER via M. BRADER)
- 28.06.2016 – 1 ad. ♀ mit ausgedehntem Brutfleck, als Katzenopfer zur Greifvogelauffangstation OAW (R. OSTERKORN) gebracht, wo es am 29.06. verendete (Präparat am Biodiversitätszentrum, Inv.Nr. 2018/144, Abb. 4); Feldkirchen a. d. Donau (S. WEIGL)
- 17.05.2019 – 1♂, singend; Steyregg/Pulgarn (A. SIEBER)
- 15.-26.06.2019 – 1♂, singend; Steyr/Föhrenscherl (W. WEIßMAIR, M. BRADER, U. LINDINGER)



Abb. 4: Zwergohreule, ad. ♀, aus Feldkirchen a. D., vom 28.6.2016, in der Sammlung der OÖLKG (Inv. Nr. 2018/144). Foto: S. Weigl.

Fig. 4: Eurasian Scops Owl, ad., ♀, from Feldkirchen a. D., dated 28.6.2016, in the OÖLKG collection (inv. no. 2018/144).

2020 – 2024

- 24./26.04.2020 – 1♂, singend; Kronstorf/Thaling (M. POLLHEIMER, J. FRÜHAUF)
- 17.05.2020 – 1♂, singend; Ostermiething/Ettenau (N. RAMSAUER)
- 12.05.2021 – 1♂, singend; Marchtrenk/Kappern (A. SIEBER)
- 19.04.2022 – 1♂, singend; Schlierbach/Schwärz (H. UHL)
- 22.04.2022 – 1♂, singend; Wels/Unterleithen (H. UHL)
- 22.04.2023 – 1♂, singend; W Bad Zell (M. & G. GROHMANN)
- 22.04.2023 – 1♂, singend; Naarn im Machland/Baumgarten (W. WEIßMAIR)
- 08.07.2023 – 1 ind. Ex., rufend; Marchtrenk (A. SIEBER)
- 11.05.2024 – 1♂, singend; Enns/Kronau (W. WEIßMAIR)

2021 wurde ein neues (Brut-)Vorkommen am Alpennordrand im Kremstal bei Micheldorf entdeckt, das zumindest bis 2024 alljährlich besetzt war (H. SCHIMPL-SCHNELLENBERGER):

2021 – Entdeckung des neuen Vorkommens

In der Nacht des 22.05.2021 hörte ich ein Zwergohreulen-♂ aus einem Obstgarten am östlichen Ortsrand rufen. Ebenso am 27., 28. und 29.5., danach nicht mehr. Noch vermutete ich, dass es sich um einen Durchzügler handelte.

2022 – zweites Beobachtungsjahr

Am 26.05.2022 hörte ich ein Zwergohreulen-♂ aus demselben Obstgarten wie im Vorjahr rufen, auch am 27.05., 02.06., 03.06., 04.06., 06.06., zuletzt rief es aus verschiedenen Baumgruppen im Umkreis von ca. 300 Metern, nach dem 06. Juni hörte ich keine Rufe mehr. Am 23.08. vernahm ich bei einem Abendspaziergang Rufe junger Eulen, am Waldrand etwa 300 Meter nördlich des Obstgartens – erst später stellte es sich heraus, dass es die Rufe junger Zwergohreulen waren; am 24.08. waren am gleichen Ort Rufe von mindestens zwei Jungvögeln zu hören, auf einer hier angefertigten Tonaufnahme entdeckte ich nachträglich den leisen Ruf einer adulten Zwergohreule.

Am 30.08. und 01./02.09., vernahm ich jeweils Rufe von mind. 2 Jungvögeln.

Am 04.09., bei einer Nachsuche mit H. UHL und R. SCHIMPL, hörten wir abermals Rufe von mind. 2 juvenilen Eulen aus einer Entfernung von ca. 10-30 Meter. Nach dem Abspielen einer Tonkassette mit den Rufen junger Zwergohreulen bekamen wir sofort Antwort. Nachdem am 12.9. erstmals drei Rufe des adulten ♀ (neben weiteren Jungvogelrufen) zu hören waren, riefen die Jungen letztmalig in der Nacht des 14.09., nach einem Regenschauer um 22.45 h.

2023 – drittes Beobachtungsjahr

Am Abend des 30.04.2023 hörte ich ein adultes Zwergohreulen-♂ von jenem Waldrand her rufen, wo ich im Herbst des Vorjahres die juvenilen Eulen und das Zwergohreulen-♀ gehört hatte; das ♂ war bis 25.05. allnächtlich zu hören.

Am 27.05. riefen erstmals ♂ und ♀, aus entgegengesetzten Richtungen am Waldrand.

Vom 28.-30.05. waren täglich die Rufe des Paares am Waldrand zu hören, am 29. 05. Duettgesang.

Am 31.05. hörten wir die Zwergohreulen zuerst beim Waldrand, dann ca. 300 Meter Richtung Süden in einem Obstgarten. Mitbeobachter waren N. PÜHRINGER und L. LUGERBAUER.

Vom 01.-12.06. riefen täglich 1-2 Vögel bei einer Baumgruppe am Obstgarten (Mitbeobachter am 12.6. H. UHL.); von 13.-28.06 täglich, nach Einsetzen der Dunkelheit, kurz, sehr leise und nur sporadisch rufend. Am 14.07. waren noch 3 leise Rufe aus der gleichen Baumgruppe zu hören, danach war es still.

Am Abend des 06.08., um ca. 20 Uhr saßen mein Mann und ich im Wohnzimmer und hörten im Hausgarten in einer Kiefer, 3 Meter vom Haus entfernt, uns bislang unbekannte Vogelrufe, die wir bis dahin noch nie gehört haben – in den nächsten Tagen erkannten wir darin die Lockrufe einer adulten Zwergohreule. Der Rufer wechselte die Plätze, wir machten uns mit Taschenlampe und Fotoapparat auf die Suche. Plötzlich waren Bettelrufe einer jungen Eule zu hören – da saß unser erster Zwergohreulen-Brutnachweis auf einem Ast und wurde auch gleich von einem Elternteil gefüttert. (Abb. 5).



Abb. 5: Adulte Zwergohreule mit Ästling, 8.8.2023, Micheldorf. Foto: H. Schimpl-Schnellenberger.

Fig. 5: Adult Eurasian Scops Owl with juvenile, 8.8.2023, Micheldorf.

Bereits am frühen Morgen des 07.08. konnte ich beobachten, wie einer der Altvögel auf einem Ast der vorhin genannten Kiefer einen Singvogel fraß. Am Abend saß dann ein Jungvogel in der Kiefer und um 20:45 Uhr begann er, unruhig zu werden. Dann sahen wir, wie der Jungvogel, anfangs im Minutentakt, von einem Elternteil gefüttert wurde.

Am nächsten Morgen, dem 08.08.2023, sah ich einen Vogel in unsere Kiefer vor dem Wohnzimmerfenster fliegen – eine adulte und eine juvenile Zwergohreule nützten unsere Kiefer als Tageseinstand. Der Pullus hatte noch Flaum am Kopf und ein geschätztes Alter von ca. 5 Wochen (Abb. 6).



Abb. 6: Zwergohreulen-Ästling, ca. 5 Wochen alt, 8.8.2023, Micheldorf. Foto: H. Schimpl-Schnellenberger.

Fig. 6: Eurasian Scops Owl branchling, approx. 5 weeks old, 8.8.2023, Micheldorf.

Zahlreiche oberösterreichische Ornithologen (M. BRADER, W. WEIBMAIR, N. PÜHRINGER, S. WEIGL, F. REITER, U. LINDINGER u.a.) bestätigten diesen doch besonderen Brutnachweis. Abends, wenn das Junge unruhig wurde, begann die Fütterung etwa zur gleichen Zeit wie am Vortag.

Am 09.08. verbrachten die Eulen bei starkem Regen den Tag im Geäst der Kiefer.

Am 10.08. konnten wir tagsüber keine Zwergohreule auf der Kiefer erkennen, jedoch am Abend hörten wir im Baum die Bettelrufe des Jungvogels.

11.08.-13.8. saßen sie wieder tagsüber auf der Kiefer (Abb. 7), abends begann die Fütterung.



Abb. 7: Zwergohreulen-Ästling, ca. 6 Wochen alt, 12.8.2023, Micheldorf.

Foto: H. Schimpl-Schnellenberger.

Fig. 7: Eurasian Scops Owl branchling, approx. 6 weeks old, 12.8.2023, Micheldorf.

Am Abend des 13.08. hörte ich die Rufe von ♂ und ♀ und Bettelrufe einer juvenilen Zwergohreule in der Nähe unseres Hauses.

Am 14.08. waren tagsüber wieder eine adulte und eine juvenile Eule in der Kiefer, der Pullus war am Nachmittag sehr aktiv beim Putzen und sprang von Ast zu Ast. Um 21:00 Uhr, nachdem die Zwergohreulen nicht mehr in der Kiefer waren, ging ich spazieren, und hörte ca. 200 Meter vom Haus entfernt ♂ und ♀ sowie 1 bis 2 juvenile Zwergohreulen rufen.

Am Abend des 15.08. wurde wieder die junge Zwergohreule auf der Kiefer gefüttert, tagsüber war jedoch nichts zu sehen.

Am 17. und 18.8. hörte ich nachts Bettelrufe von 1–2 Jungvögeln.

Vom 19.08.-14.09. war es still, ich konnte trotz häufiger Abend- und Nacht-Spaziergänge keine Rufe hören.

In der Nacht des 15.09. hörte ich um 02:00 Uhr früh zum letzten Mal in diesem Jahr deutliche Lockrufe sowie Bettelrufe von Zwergohreulen, die rasch in der Umgebung umherwanderten.

2024 – viertes Beobachtungsjahr

Im März 2024 erhielt ich von D. LEOPOLDSBERGER fünf Zwergohreulen-Nistkästen, die N. PÜHRINGER und H. UHL am 25.03. in der Nähe des vermuteten Brutplatzes montierten.

Am 12. April 2024 hörte L. LUGERBAUER die ersten Rufe eines Zwergohreulen-♂. Vermutlich aufgrund anhaltenden Regenwetters waren dann bis 25.04. keine Rufe zu vernehmen; ab 26.04. sang das ♂ wieder täglich, beginnend ab ca. 20:45 Uhr.

Die nächtlichen Spaziergänge lohnten sich, denn am 29.04. waren dann die Rufe des ♂ und auch die Rufe eines ♀ zu hören, und am 30.04.2024 von 20:45 Uhr bis 22:00 Uhr sogar mehrmals ein Duettruf unseres Paares.

Am 01.05. begann das ♂ seine Rufe um 21:00 Uhr, um 21:20 Uhr hörte ich nur 2-3 sehr leise Rufe des ♀ dazwischen. Danach waren von Mai bis Ende Juli keine Zwergohreulenrufe mehr zu hören, ich vermutete den Brutbeginn.

Bei einer Kontrolle der Nistkästen am 18.07.2024 durch N. PÜHRINGER und H. UHL wurde festgestellt, dass leider keiner der Nistkästen von Zwergohreulen zur Brut genutzt wurde. In einem der Kästen waren Hornissen eingezogen, in einem anderen war ein bereits leeres Meisennest.

Am 29.07. hörte ich wieder leise Rufe, ähnlich der Jungen-Rufe von Eulen im Herbst 2022, leider zu undeutlich, um als Brutnachweis der Zwergohreule zu gelten.

Trotz täglicher Kontrollen bis Mitte September gelang kein weiterer Nachweis.

Dank

Unser Dank gilt BirdLife Österreich für die Erlaubnis, die Zwergohreulendaten, gesammelt auf der online-Plattform ornitho.at, zu verwenden, sowie Mag. Stephan Weigl, der die Belege aus der Sammlung der OÖLKG fotografierte, DI Michael Malicky für die Erstellung der Verbreitungskarte und Tobias Grasegger MSc für vielerlei Hilfestellungen.

Literatur

- ALBEGGER E. & L. KHIL (2016): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2012-2014 – 9. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* **54**: 118–145.
- ANONYMUS (1908): Aus dem Innviertel. *Waidmannsheil* **28/15**: 306.
- ANONYMUS (2004): Steyrer entdeckte seltene Zwergohreule. *Steyrer Rundschau* vom 17.6.2004: 13.
- AUBRECHT G., BRADER M. & W. WEIBMAIR (1996): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. 3. Fassung. *Beitr. Naturkd. OÖ* **4**: 303–335.
- AUBRECHT G. & M. BRADER (1997): Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich (Arten im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, europaweit schützenswerte Arten (SPECs) und Arten der österreichischen Roten Liste). *Vogelkdl. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell. Sonderband 1997*. 148 S.
- AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (1991): Die Tätigkeit der Avifaunistischen Kommission. *Egretta* **34/2**: 112–121.
- AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (1998): Mitteilung der Avifaunistischen Kommission. *Egretta* **41/2**: 117–121.
- BERNHAUER W., FIRBAS W. & K. STEINPARZ (1957): Die Vogelwelt im Bereiche zweier Enns-Stauseen. *Natkd. Jb. Linz*: 185–227.
- BRADER M. (2020): Zwergohreule *Otus scops* (Linnaeus 1758). — In: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums (2020): *Atlas der Brutvögel Oberösterreich 2013-2018*. *Denisia* **44**: 258–259.
- BRITTINGER, CH. (1866): Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. 26. *Jber.Mus.Franc.-Carol.*: 1–127.
- DVORAK M., RANNER A. & H.-M. BERG (1993): *Atlas der Brutvögel Österreichs – Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde*. Wien. 527 S.
- EISENREICH E. & C. GRISSEMANN (2024): Ein neues Brutvorkommen der Zwergohreule *Otus scops* in Tirol/Österreich. *Monticola* **114**: 77–92.
- FIRBAS W. (1962): Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich. *Egretta* **5**: 42–57.
- FIRBAS W. (1965): Über die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich. *Natur und Land* **51**: 46–47.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. & K. M. BAUER (1980): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. Bd. 9 Columbiformes – Piciformes. Wiesbaden, 1148 S.
- HASLINGER G. (1996): Erhebung der Eulenbestände in OÖ – Gesamtbericht 1996: 1–28.
- HASLINGER G. (1999): Erhebung der Eulenbestände in OÖ – Gesamtbericht 1999: 1–38.
- HASLINGER G. (2004): Erhebung der Eulenbestände in OÖ – Gesamtbericht 2004: 1–61.
- HASLINGER G. & J. PLASS (2003): Zwergohreule *Otus scops scops*. — In BRADER M. & G. AUBRECHT (2003): *Atlas der Brutvögel Oberösterreichs*. *Denisia* **7**: 242–243.
- HINTERBERGER J. (1854): Die Vögel von Österreich ob der Enns, als Beitrag zur Fauna dieses Kronlandes. 14. *Ber. Mus. Franc.-Carol.*: 1–112.

- KARLSBERGER R. O. (1886): Ein Brutplatz der Zwergohreule - Scops Aldrovandi, Willughbi - in Niederösterreich. – Mitt. Orn. Ver. Wien **10**: 294.
- KELLER V., HERRANDO S., VOŘÍŠEK P., FRANCH M., KIPSON M., MILANESI P., ANTON M., KLVAŇOVÁ A., KALYAKIN M. V., BAUER H.-G. & R.P.B. FOPPEN (2020): European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, Abundance and Change. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona, 967 S.
- KHIL L. & E. ALBEGGER (2014): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2010-2011 – 7. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta **53**: 10–28.
- LABER J. & A. RANNER (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991-1995 – 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta **40/1**: 1–44.
- LINDORFER, J. (1970): Nester und Gelege der Brutvögel Oberösterreichs. Schriftenreihe des OÖ.Mus.Ver. 2. Linz. 171 S.
- MALLE G. (2023): Zwergohreule *Otus scops*. – In: TEUFELBAUER N., SEAMAN B., HOHENEGGER J. A., NEMETH E., KARNER-RANNER E., PROBST R., BERGER A., LUGERBAUER L., BERG H.-M. & C. LABNIG-WLAD (Hrsg.): Österreichischer Brutvogelatlas 2013-2018 (1. Aufl.). Verlag des Naturhistorischen Museums Wien. Wien, 680 S.
- MALLE G. & R. PROBST (2015): Die Zwergohreule (*Otus scops*) in Österreich. Bestand, Ökologie und Schutz in Zentraleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Kärntner Artenschutzprojekte. – Verlag des Naturwiss. Ver. Kärnten, 65. Sonderheft. Klagenfurt am Wörthersee, 288 S.
- MARTIN J. R. & H. MIKKOLA (2019): Distribution trends of the Scops Owl in Britain and Northern Europe. Scottish Birds **39**: 168–172.
- MAYER G. T. (1968): Die Sammlung mitteleuropäischer Vogelarten am OÖ. Landesmuseum in Linz. Jb. OÖ. Mus. Ver. 113: 203–228.
- PARROT C. (1904): Materialien zur bayerischen Ornithologie IV. Vierter Beobachtungsbericht aus den Jahren 1903 und 1904. Verh. Orn. Ges. Bayern **5**: 77–258.
- PFEIFFER A. (1887): Die Vogelsammlung in der Sternwarte zu Kremsmünster. 37. Progr. k. k. Ober-Gymnasiums zu Kremsmünster für das Schuljahr 1887: 3–47.
- PLASS J. & G. HASLINGER (2008): Erhebung der Eulenbestände in OÖ – Gesamtbericht 2008: 1–63.
- PÜHRINGER N. & S. STADLER (2007): Ornithologische Beobachtungen aus Oberösterreich aus dem Jahr 2006. Vogelkd. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell **15/1**: 45–79.
- PÜHRINGER N., STADLER S., PFLEGER H., BRADER M. & W. WEIßMAIR (2013): Ornithologische Beobachtungen aus Oberösterreich im Jahr 2012. Vogelkd. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell **21**: 87–158.
- RANNER A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996-1998 – 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta **45/1-2**: 1–37.

- RANNER A. (2003): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1999-2000 – 4. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* **46/2**: 109–135.
- RANNER A. & L. KHIL (2009): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2001-2006 – Fünfter Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* **50**: 51–75.
- RANNER A. & L. KHIL (2011): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2007-2009 – 6. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* **52**: 13–32.
- REISCHEK A. (1901): Die Vögel der Heimat und ihre stete Abnahme. *Jber. Ver. Natkde. Österr. o. d. Enns* **29**: 1–23.
- ROKITANSKY G. (1963): *Catalogus Faunae Austriae, Teil XXIb: Aves*. Wien. 62 S.
- SCHERZINGER W. & T. MEBS (2020): *Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände*. 3. Auflage. Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart, 416 S.
- SEGIETH F. (2011): Avifaunistischer Jahresbericht vom Unteren Inn 2009. *Mitt. Zool. Ges. Braunau* **10/2**: 189–205.
- STADLER S. & N. PÜHRINGER (2004): Ornithologische Beobachtungen aus Oberösterreich aus dem Jahr 2003. *Vogelkdl. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell* **12/2**: 39–78.
- STEINPARZ K. (1929): Ornithologische Streifungen im östlichen Teile von Oberösterreich. *Verh. Zool. Bot. Ges.* **79**: 79–85.
- STEINPARZ K. (1938): Beitrag zur Ornithologie Oesterreichs. *Vogelring* **10**: 99–102.
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN V. V. (1898): *Pisorhina scops* in Oberösterreich. *Orn.Jb.* **9**: 117.
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN V. V. (1916): Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. *74. Ber. Mus. Franc.-Carol.* 1–40.
- UHL, F. (1926): Die Vogelwelt um Burghausen. *Arch. Natg.* **92/12**: 28–53.
- UHL, F. (1933): Über die Brutvögel der Umgebung von Burghausen a. S. *Verh. Orn. Ges. Bayern* **20/1**: 3–52.
- WATZINGER, A. (1913): Die Brutvögel der Umgebung von Gmunden und Lambach. *Orn. Jb.* **24/1**: 1–27.

Anschrift des Verfassers:

Martin BRADER
St. Berthold Allee 2
A-4451 Garsten/Austria
E-Mail: martin.brader68@gmail.com

Anschrift der Verfasserin:

Helga SCHIMPL-SCHNELLENBERGER
Steinfeld 5
A-4563 Micheldorf/Austria
E-Mail: helga.schimpl-schnellenberger@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin, Schimpl-Schnellenberger Helga

Artikel/Article: [DIE ZWERGOHREULE \(*Otus scops*\) IN OBERÖSTERREICH 84-104](#)